

Agenda

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **79 (1999)**

Heft 12-1

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*Lesung***Holozän V***Literatur am Poly*

Meridian-Saal der Semper-Sternwarte, Schmelzbergstrasse 25, 8044 Zürich.

HOLOZÄN soll auch im Wintersemester 1998/99 zu einem Treffpunkt der an Literatur und am Gespräch darüber Interessierten werden. Unter den 140 eingesandten Texten sind von der Vorjury und der Jury (Friederike Kretzen, Nicole Müller, Heinz Schafroth, Urs Widmer und Adolf Muschg) diesmal vierzehn ausgewählt worden, welche an sieben Abenden von den Autorinnen und Autoren vorgelesen und zur Diskussion gestellt werden. Die Lesungen im Dezember und Januar:

Mittwoch, 16. Dezember
Felix Seiler
Ort im Puls

Katja Schenker
domino

Mittwoch, 27. Januar 1999
Christoph Schneeberger
pulp jazz

Ruth Erat
Treibsand

Mittwoch, 13. Januar 1999
Li Mollet
Pirouetten

René Oberholzer
Der Erste, u. a.

*Ausstellung***Die Liebesdiener***Mittler auf den Baustellen Amors*

Museum für Kommunikation, Helvetiastrasse 16, Bern, Tel. 031/357 55 11, Dienstag bis Sonntag 10–17 Uhr (bis 19. Januar 1999).

Im Museum für Kommunikation wartet ein Liebeshotel auf seine Gäste. Die Zimmer, deren Einrichtung und Ausstattung, sind den verschiedenen Erscheinungsformen und Spielarten der Liebe, den Helfern Amors und ihren «Werkzeugen» gewidmet. Sie sind die eigentlichen Katalysatoren der Liebe. Denn damit der Liebesfunke zündet und Liebe sich entfalten kann, bedarf der Mensch der Vermittlung durch eine dritte Instanz – die «Liebesdiener».

Die Ausstellung schaut hinter die Kulissen dieser Dreiecksbeziehung zwischen Subjekt, Objekt und Vermittler. Sie zeigt, wer Liebesbände knüpft und wie Liebe sich offenbart. Sie führt die Strategien und Instrumente der Kommunikation vor, mit deren Hilfe in der westlichen Gesellschaft des ausgehenden 20. Jahrhunderts Liebesgefühle geweckt und ihnen Form und Richtung gegeben werden. Ob zum Zwecke der Verführung, der täglich gelebten Liebesbeziehung in Familie und Partnerschaft, der engagierten Nächstenliebe in der humanitären Hilfe oder der allumfassenden transzendentalen Liebe – «Die Liebesdiener» erschliessen das scheinbar vertraute und doch unbekannte Reich der Liebe auf neue und ungewohnte Weise.

Publikation:

Die Liebesdiener, Chronos Verlag, Edition Payot, Zürich/Lausanne 1998.

*Tanz***El Canto Nómada***Tanzcompagnie «Flamencos en Route»*

Theaterhaus Gessnerallee, Gessnerallee 8, 8001 Zürich, Tel. 01/212 00 83. Aufführungen: 15. 12., 17. 12., 18. 12., 19. 12. 1998, jeweils 20 Uhr.

Nach einem Jahr erfolgreicher Tournee im In- und Ausland mit stets ausverkauften Häusern zu Weihnachten wieder zurück in der Gessnerallee: die sechs Tänzerinnen von «Flamencos en route» und die einzigartige Flamenco-Klangwelt des Antonio Robledo. Er komponierte eigens für «El canto nómada» eine Musik für zwei Klaviere, Perkussion, vier Frauenstimmen und der zur Zeit wichtigsten weiblichen Flamencosängerin Spaniens: Carmen Linares.

*Ausstellung***Mart Stam (1899–1986)***Architekt – Visionär – Gestalter*

Architekturmuseum, Pfluggässlein 3, Basel, Tel. 061/261 14 13, Di–Fr 13–18 Uhr, vormittags auf Anfrage, Sa 10–16 Uhr, So 10–13 Uhr, 14.–16. 12. 1998 und 1. 1. 1999 geschlossen, 31. 12. 1998 geöffnet bis 16 Uhr (bis 24. Januar 1999).

Mart Stam zählt zu den bedeutenden Architekten und Gestaltern des Neuen Bauens. Zum linken Flügel der Avantgarde gehörend, zielte sein Interesse vor allem auf neue sozial-ethische Haltungen in der Architektur. Ende der zwanziger Jahre hatte er seine grössten Erfolge mit kostengünstigen, qualitativ hochwertigen Wohnungsbaukonzepten. Sein Reihenhause in der Weissenhof-Siedlung in Stuttgart (1927), die Hellerhof-Siedlung (1928/29) und das Henry und Emma Budge-Heim (1928/30) in Frankfurt am Main gingen in die Architekturgeschichte ein und begründeten sein internationales Ansehen. Später konnte Mart Stam nicht mehr an diese herausragenden Bauten anschliessen.

Nach Aufenthalt in Rotterdam und Berlin arbeitete Mart Stam in jungen Jahren auch in der Schweiz: 1923–24 bei Karl Moser in Zürich, 1924–25 bei Arnold Itten in Thun. Zusammen mit Hans Schmidt und Emil Roth initiierte er 1924 die erste Schweizer Avantgardezeitschrift «ABC-Beiträge zum Bauen». 1926 kehrte Stam in die Niederlande zurück, um nach zahlreichen Stationen von 1966 bis zu seinem Tode 1986 unter verschiedenen Namen und zurückgezogen die letzten Jahre seines Lebens in der Schweiz zu verbringen.

Die von Werner Möller für das Deutsche Architekturmuseum in Frankfurt am Main konzipierte Ausstellung zeigt hauptsächlich Exponate aus dem Nachlass, der 1986 an das Museum in Frankfurt gelangte. Anhand ausgewählter Werkgruppen werden das vielfältige Schaffen und die verschlungene Biographie Mart Stams nachgezeichnet. Die Ausstellung beleuchtet auch die Rolle Stams als Produktdesigner. Seine frühen Freischwinger aus Stahlrohr sind Klassiker des Möbeldesigns dieses Jahrhunderts.

Anlässlich der Präsentation der Ausstellung in Frankfurt am Main erschien 1997 im Ernst Wasmuth Verlag eine umfassende Monographie, die neben zahlreichen Abbildungen und historischen Photographien einen ausführlichen Essay von Werner Möller und ein Verzeichnis des Nachlasses enthält.